

Werd' erwachsen!
Predigt am Himmelfahrtstag 2016
Martini-Kirchgarten
P-38-0-16-Werd' erwachsen!

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und unserem Herrn Jesus Christus. Amen.

Liebe Gemeinde!

„Es war einmal ein armer Mann, der hatte vier Söhne. Wie die herangewachsen waren, sprach er zu ihnen 'Liebe Kinder, ihr müsst jetzt hinaus in die Welt, ich habe nichts, das ich euch geben könnte; macht euch auf und geht in die Fremde, lernt ein Handwerk und seht, wie ihr euch durchschlagt.' Da ergriffen die vier Brüder den Wanderstab, nahmen Abschied von ihrem Vater und zogen zusammen zum Tor hinaus....“

Das -liebe Gemeinde- ist der Anfang des Grimmschen Märchens von den vier kunstreichen Brüdern. Und es ist ein richtig typischer Märchenanfang. Märchen erzählen selten von einer behüteten Kindheit und auch nicht von beschaulichem Alt-Sein, dafür aber ganz oft vom Erwachsen-Werden. Und das ist kein Zufall! Es gibt in der Biografie nämlich kaum was Spannenderes als das Erwachsen-Werden! Und weil Märchen spannend sein müssen, fangen sie mit Vorliebe genau da an. Wer seinen Fuß unsicher und tastend in die Welt der „Erwachsenen“ setzt, der braucht Ermutigung, Vergewisserung, Vorbilder! Und da kommen die

Märchen gerade recht: Geschichten, die vom Aufbruch, von Liebe, von Gefahr und Abenteuer erzählen, die vor allen Dingen aber immer gut ausgehen. So was macht Lust und Mut, es mit dem Erwachsen Werden zu versuchen.

Wie entscheidend und wichtig der Moment des Erwachsen Werdens ist, das erkennt man so richtig erst, wenn er mal nicht gelungen. Kennen Sie Ödipussi? Großartiger Kinofilm von Loriot. Da wird genau das erzählt! Ödipussi - kurz Pussi genannt - ist Ende fünfzig und lebt noch immer bei seiner Mutti zu Hause. Und er lässt sich von ihr nicht nur das Essen servieren, sondern auch das Leben diktieren. Das ist im Film unendlich komisch erzählt, man kommt aus dem Lachen gar nicht heraus. Erst ganz am Ende darf man sich dann mit Pussi freuen, weil er auf seine alten Tage schließlich doch noch ein bisschen anfängt, erwachsen zu werden.

Erwachsen Werden ist anstrengend! Erwachsen Werden ist riskant! Erwachsenwerden geht auch nicht ohne Konflikte ab! - Wer pubertierende Kinder zu Hause hat, der weiß, wovon ich rede. Aber eins ist auch klar: Erwachsen Werden ist unumgänglich!

Und mit dieser Feststellung sind wir nun tatsächlich direkt beim Anlass des heutigen Festtages! 40 Tage lang hat Jesus sich und seinen Jüngern Osterferien gegönnt - mit Gesprächen, Essen und Trinken und Gemeinschaft. Aber dann ist's Zeit für den großen Bahnhof. Jesus versammelt seine Leute, sagt Tschüss

und entschwindet in Richtung Himmel. Die Jünger schauen verdattert - wir aber, wir sollten heute nachträglich applaudieren. Denn genauso war es gut und richtig!

Wir können ja versuchsweise mal die Gegenprobe machen! Stellen wir uns vor, Jesus wäre nicht gen Himmel gefahren! Stellen wir uns vor, er wäre einfach auf der Erde geblieben und würde bis auf den heutigen Tag unter uns weilen. Jesus würde Weihnachten, Ostern und Pfingsten im Kreise seine lieben Kirche feiern. Als Gottes Sohn wäre er natürlich automatisch Herrscher der Welt geworden. Er wäre Bundeskanzlerin, Regierung, Parlament, Landeskirchenamt und Papst in einer Person. Keine Gedanken mehr machen, nicht mehr wählen gehen. Widerspruch wäre zwecklos, denn Gottes Sohn hat natürlich immer Recht. Wir müssten keine Konflikte lösen, keine Entscheidungen treffen, keine Urteile fällen. Wir wären - ja wir wären dann wohl ein Volk aus lauter Ödipussis, die getreulich und immerzu: Ja, Papa, ja Mama! sagen. Schrecklich! So eine Welt will wirklich niemand haben. Am wenigsten aber Gott selbst. Gott möchte uns Menschen nicht als Playmobilspielzeug für seine Abenteuerwelt haben, sondern als Partner und Gegenüber.

Und darum sagt Jesus: Es ist gut für Euch, dass ich gehe!

- Es ist gut für die vier Brüder aus dem Grimmschen Märchen, dass der weise Vater sie in die Welt hinaus-schickt.

- Es ist gut für die Konfirmanden, dass sie irgendwann vollwertige und gleichberechtigte Glieder unserer Gemeinde sind, auch wenn der eine oder andere grübelt, ob sie denn schon hinreichend ausgereift sind.

- Es ist gut für uns Christen und für die Kirche, dass Gott uns erwachsen werden lässt und wir selbst Verantwortung übernehmen können.

Und - liebe Gemeinde - es ist ja auch nicht so, dass wir nun einsam und wie die Waisenkinder da stünden und völlig freihändig und ohne Geländer durchs Leben stolpern müssten! Wie ein guter Vater, so hat auch Gott alles getan, damit wir fit sind für die Herausforderungen dieses Lebens.

● Wir haben zum einen die Bibel als Gottes lebendiges Testament. Das ist kein Gesetzbuch, in dem wir nur nachschlagen brauchen und bekommen die Antworten auf unsere Fragen mundgerecht serviert! Aber man könnte sagen: so etwas wie ein Grundgesetz. Und wenn wir wollen, können wir uns dort jeden Tag, zumindest aber an jedem Sonntag in der Kirche einen frischen Impuls für unser ganz konkretes Leben abholen.

● Wir haben zum zweiten den unerschöpflichen Schatz an Leistungen und Fehlleistungen, die die Christenmenschen vor uns erbracht haben. 2000 Jahre

lang versucht die Kirche nun schon, mit der Bibel das Leben zu gestalten. Damit ist sie oft kolossal gescheitert. Da brauchen wir gar nichts zu beschönigen und zu vertuschen. Oft hat die Kirche dem Herrn Jesus das Wort regelrecht im Munde umgedreht und hat Segen in Fluch verwandelt. Es ist nun Aufgabe von uns nachgeborenen christlichen Heranwachsenden, dass wir nicht die gleichen blöden Fehler von neuem machen, sondern verantwortungsbewusst aus Fehlern lernen. Und glücklicherweise sind die 2000 Jahre Kirchengeschichte ja auch reich an echten Lichtgestalten und vorzüglichen Ideen, die wir nun eben nicht noch einmal neu erfinden müssen.

- Jesus selbst erinnert uns schließlich an die vielleicht schönste und wichtigste Hilfe beim Erwachsen Werden: Den Heiligen Geist. Und den - liebe Gemeinde - brauchen wir wirklich. Denn unsere Welt hat sich in den vergangenen 2000 Jahren ein hübsches Stück verändert: Jesus hat keine Pressekonferenz zum Thema Atomkraft geben müssen. Im Haushalt von Maria und Martha stand kein Fernseher und die Jünger waren nicht über Facebook miteinander in Kontakt. Um von Jerusalem nach Jericho zu kommen, brauchte man damals einen knappen Tag - ohne jeglichen CO2 Ausstoß - heute kann man in dieser Zeit um die ganze Welt reisen, verpulvert dabei aber unvorstellbar viel Energie.

Als erwachsene Christen dürfen wir in unserer veränderten Welt nicht bloß Zuschauer sein. Wir sind her-

ausgefordert, unsere Meinung zu sagen und uns einzumischen. Doch wie und in welcher Weise sollen wir das tun? Tja, von Globalisierung steht so direkt nichts in der Bibel! Und auch all die Mütter und Väter im Glauben haben sich wohl mit diesem und jenem, aber nicht unbedingt mit Globalisierung beschäftigt! Jesus sagt: *Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf Euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein.* Jesus weiß, dass uns das Leben mit immer neuen, nie da gewesenen Herausforderungen konfrontieren wird. Aber er verspricht uns den Heiligen Geist. Und der kann uns auch heute - so Gott will und wir uns mit reinem Herzen bemühen - die richtigen Einsichten schenken, er lässt uns die richtigen Worte sagen und wenn es Not tut auch unüberhörbar protestieren.

Liebe Gemeinde! Heute feiern wir Himmelfahrt. Ich bin überzeugt: wir dürfen dieses Fest mit aller Fröhlichkeit als ein Fest des Erwachsen Werdens feiern. Gott traut uns zu, dass wir sein Wort deutlich zur Sprache bringen, und er hat uns dazu mit allem nötigen ausgestattet. Lasst uns also wie die vier Brüder im Grimmschen Märchen mutig und zuversichtlich den Wanderstab ergreifen! Trauen wir uns etwas zu! Machen wir von uns reden! Und vergessen wir bei allem nicht, dass wir auch als Erwachsene niemals aufhören, Gottes Kinder zu sein.

Amen.